

Computer-Shop für Preisbewusste

Der Hightech-Laden „e-tec“ aus Oberösterreich sagt den großen Elektrohändlern im Weihnachtsgeschäft den Kampf an.

VON BENJAMIN STERBENZ

Schlaue Handys, mit denen man im Internet surft, Tablet-Computer, die ausgewachsenen PCs in nichts nachstehen und künftig TV-Geräte, die zu Hause den Rechner ersetzen werden: Für den klassischen Computer, den viereckigen Kasten unter dem Schreibtisch, schaut es langfristig düster aus.

Trotz all dieser Entwicklungen ist der Oberösterreichische Bert Kuhn überaus optimistisch und sieht für seinen EDV-Handel „e-tec“ eine ungetrübte Zukunft. Seine aktuelle Ansage: „Ich will in einer Liga mit Saturn, Mediamarkt

Bert Kuhn:
Firmenchef
des EDV-
Händlers
e-tec

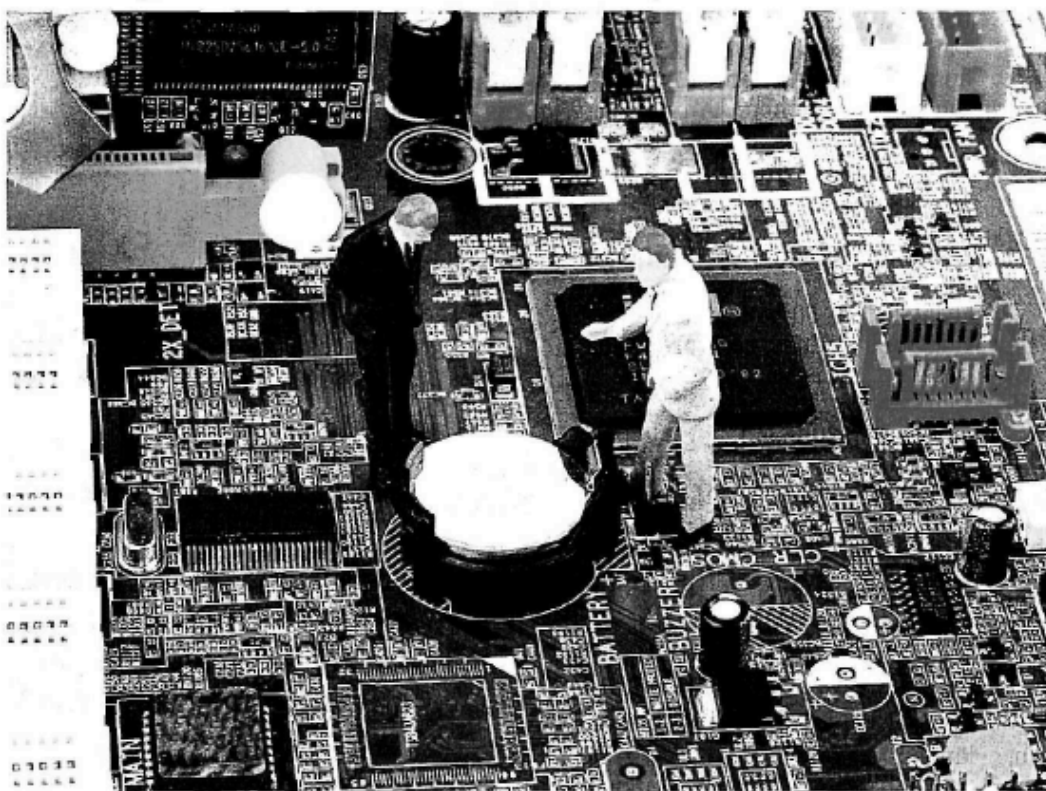


und DiTech mitspielen.“ Seit 1997 ist die Firma mit Sitz in Timelkam aktiv, war bisher aber nur in Techniker-Kreisen bekannt. Im hauseigenen Online-Shop und 14, über Österreich verstreute Filialen, konnte aus einem 12.000 Produkte umfassenden Sortiment gewählt werden. Vieles davon sehr spezielle Komponenten, die ein Durchschnittsnutzer nie zu Gesicht bekommt.

Nun startet Kuhn – rechtzeitig zum Weihnachtsgeschäft – eine Offensive, um auch jene zu erreichen, die nicht wissen, was sich hinter Fachjargon wie „E-SATA“, „Display-Port“ oder „Latenzzeit“ versteckt.

Geiz Seine Argumente: kleiner Preis und schnelles Service. „Wir zählen punkto Computer zu den günstigen Anbietern in Österreich“, sagt der 49-Jährige. Was

auch ein Check des KURIER auf der Preisvergleich-Seite Geizhals.at bestätigt hat. Kuhns Firma rangiert dort konstant unter den Top Fünf der günstigsten Anbieter. „In jedem unserer Geschäftslokale steht ein PC zum Sur-



Alles rund um den PC: Neben Komplett-PCs gibt es Einzelteile, vom Prozessor bis zur Festplatte

fen. Kunden können dort ungezwungen Preise der Konkurrenz checken. Wir scheuen den Vergleich nicht“, so Kuhn.

Zu seinem direkten Rivalen, dem Computerhändler DiTech, sei das Verhältnis unkompliziert. Auch weil laut dem gelernten Techniker das Konzept ein anderes ist. „Wir verzichten auf teure

PC-Markt: Notebooks dominieren

Verkäufe In Österreich werden im Jahr durchschnittlich eine Million Computer verkauft. Davon sind 30 Prozent Desktop-PCs und 70 Prozent Notebooks oder Netbooks. Die Entwicklung hin zu tragbaren, mobilen Geräten soll sich – auch weltweit – in den nächsten Jahren noch verstärken.

Weihnachten Im heurigen Weihnachtsgeschäft rechnen Händler mit großer Nachfrage bei günstigen Notebooks. Das Interesse an kleinen Netbooks, also leichten Laptops mit 10-Zoll-Bildschirm, hat hingegen abgenommen. Stattdessen stehen heuer Tablet-PCs im Stil von Apples iPad hoch im Kurs.

Standorte in Einkaufszentren und siedeln uns in kleinen, zentral gelegenen Geschäften an.“ Dort kommt nach dem Preis der zweite Faktor zum Tragen: „Zeit ist kostbar. Wir versuchen Wartezeiten zu minimieren.“ Dass die kargen Shops Kunden abschrecken könnten, glaubt Kuhn nicht. „Eine Aufmachung wie ein Juwelier und günstige Preise passen nicht zusammen. Das ist nicht authentisch. Bei uns soll alles schnell ablaufen“, sagt Kuhn. Er wolle Kunden kein Einkaufserlebnis, sondern ein Erfolgserlebnis – nämlich einen geringen Kaufpreis – bescheren.

Trends Auch vor der Konkurrenz aus dem Web, hier vor allem dem Online-Händler Amazon, hat Kuhn keine Angst. „Der Großteil der Kunden will Produkte vor dem Kauf anfassen. Das wird noch lange so bleiben.“ Und natürlich beobachtet Kuhn auch den Trend weg vom PC hin zu Tablets. „Wir haben Geräte im Sortiment. Aber wir springen nicht automatisch auf jeden Zug auf“, sagt der Oberösterreich. Die neue Marktsituation sei jedenfalls nichts besonderes: „Vor einigen Jahren waren es Netbooks. Jetzt sind es eben Tablets.“